

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

Amtsblatt für Wildbad

mit amtlicher Fremdenliste

Telephon Nr. 41

Erscheint Werktags

Bezugspreis monatlich 30 Pfg. Durch die Post im Nachbarortsvorkehr 2,15 M., in Württemberg 2,2 M., vierteljährlich, hierzu Bestellgeld 30 Pfg.

Anzeigen 8 Pfg., vorn auswärts 15 Pfg. die Garmondzeile oder deren Raum. Reklame 25 Pfg. die Zeile. Bei Inseraten, wo Kostpunkt in der Expedition zu erlangen ist, wird für jedes Inserat 10 Pfg. besonders berechnet. Bei Offerten 20 Pfg.



Nr 190

Freitag, den 16. August 1918.

35. Jahrgang.

Sinze gegen Lloyd George.

Einem Berichterstatter der „Köln. Ztg.“ erklärte der Staatssekretär des Auswärtigen, v. Sinze, auf Befragen: Am 4. Jahrestag der Kriegserklärung Englands (4. August) hat Lloyd George in einer Vortragsrede an das englische Volk die Behauptung aufgestellt, vor 6 Monaten haben „die Beherrscher Deutschlands“ die von den Alliierten vorgeschlagene gerechte und vernünftige Regelung der Weltverhältnisse abgelehnt; sie haben die Maske der Mäßigung abgeworfen, Rußland aufgeteilt und Rumänien verflammt. Von diesem angeblichen Friedensvorschlag ist an maßgebenden politischen und militärischen Stellen Deutschlands nichts bekannt. Wäre es den feindlichen Staatsmännern wirklich um die Anbahnung eines Verständigungsfriedens zu tun gewesen, so hätten sie durch bevollmächtigte Personen jederzeit an Deutschland herantreten können. Von einer Ablehnung des Vorschlags kann jedenfalls keine Rede sein. Dagegen haben gerade vor einem halben Jahr jene Staatsmänner Eroberungs- und Vernichtungspläne geäußert, die selbst in England Widerspruch fanden und die Einladung zur Teilnahme an den Verhandlungen in Brest-Litovsk haben sie nicht einmal einer Antwort für wert gefunden. Gesunde Anregungen für einen Frieden, woher sie auch kommen, treffen bei den Verbandsstaatsmännern nur auf Hohn und Spott; sie arbeiten nach wie vor mit den hundertmal zurückgewiesenen zweideutigen Redensarten und beharren bei ihren Eroberungsabsichten. Solange in den feindlichen Ländern Haß und Leidenschaft der Völker durch die gewissenlose Verhetzung immer von neuem aufgepeitscht werden, können vernünftige Erwägungen auch keine greifbaren Formen annehmen. Nicht bei uns, sondern bei den Staatsmännern des Verbands, die von der Anbahnung eines Verständigungsfriedens nichts wissen wollen, liegt die Schuld an der Fortsetzung des Krieges. (Interessant ist an diesen Ausführungen auch das, daß England zur Zeit der Friedensverhandlungen mit Rußland wirklich unter der Hand einen verschämten Versuch der Verständigung — allerdings durch untaugliche Vermittlung — gemacht zu haben scheint, den es aber aus Furcht vor Wilson wohl nicht amtlich zu vertreten wagte. D. Schr.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Lebhafte Erkundungstätigkeit zwischen Yser und Scarpe. Südöstlich von Ailette schickte ein englischer Teilangriff vor unseren Linien. Nördlich der Ancre räumten wir in den letzten Nächten den scharf in den Feind einpressenden Stellungsteil bei Puisseux und Beaumont-Hamel. Er wurde gestern nachmittag vom Feinde besetzt.

Heeresgruppe Generaloberst v. Boehn:

Keine größeren Kampfhandlungen. Am Abend nahm die Feuerstätigkeit zwischen Ancre und Dife zu. Teilangriffe des Feindes zu beiden Seiten der Ancre und südlich von Cassigny wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

Bei einem Vorstoß auf das südliche Besenfer nahmen wir die Besatzung des Bahnhofes Breuil gefangen.

Unsere Jagdkräfte stellten ein auf dem Angriffslauf gegen das Heimatgebiet befindliches englisches Bombengeschwader vor Erreichen des Zieles zum Kampf und zwangen es unter Einbuße von 5 Flugzeugen zur Umkehr.

Gestern wurden 24 feindliche Flugzeuge und ein Fesselballon abgeschossen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die französische Presse ist enttäuscht. Sie hatte von der Offensive mehr erwartet. Daß der englische Flieger nördlich der Somme gänzlich verfallen werde, konnte — vom feindlichen Standpunkt aus — bei der gewaltigen Unterstützung südlich des Flusses auch kaum vermutet werden. Aber auch südlich der Somme ist, wie die Blätter jetzt bereits zugeben, der Erfolg ein sehr mäßiger, der in keinem richtigen Verhältnis zum Einsatz steht. Die Deutschen halten die Linie Bray (an der Somme) — Chaumes (an der Straße Reule-Amiens) — Mone — Laissac (12 Kilometer westlich von Royon),



während die auf den unschätzbaren Sieg vorbereitete Phantazie allgemein den Einzug in St. Quentin und vielleicht sogar in Cambrai und die völlige Durchstoßung der deutschen Front als Ergebnis bestimmt erhofft hatte. Von Chaumes nach St. Quentin sind es aber noch beiläufig 40 Kilometer. Auch Marschall Foch scheint mit seinem Erfolg nicht zufrieden zu sein. Als die Bürgermeister von Reims und Soissons dem Generalissimus eine Visite machten, um ihm für die Befreiung der Städte zu danken, erwiderte Foch, Royon sei in den Händen der Deutschen geblieben, es müsse aber wieder „anzösisch“ besetzt werden. Royon ist nun allerdings, obgleich die Stadt von den Franzosen fast ganz zusammengeschnitten wurde, von großer strategischer Bedeutung als beherrschender Stützpunkt an der Dife und Knotenpunkt verschiedener Bahnlagen und Landstraßen. Für die Franzosen liegt also sicherlich ein großes defensives Interesse vor, den Punkt wieder in ihren Besitz zu bringen. Ob die deutsche Heeresleitung bzw. Generaloberst von Boehn auf Royon verzichten will und das wäre das Entscheidende —, werden die v. vorstehenden Maßnahmen bald erkennen lassen, wahrscheinlich dünkt es uns nicht zu sein, da die Verteidigungslage auf den Höhenzügen nördlich und östlich Laissac, sowie nördlich Ribecourt an der Dife (rund 10 Kilometer südwestlich von Royon) nicht ungünstig ist. In verschiedenen nutzlosen Teilangriffen haben sich die Franzosen hier verblutet. Foch will Royon haben, wie er sagt; er scheint demnach beiderseits der Dife einen neuen Angriff vorzubereiten.

Einen kühnen Vorstoß machten unsere Truppen über die Besle bei Breuil (6 Kilometer östlich von Fismes). Das Dorf liegt südlich des Flusses an der Bahnlinie Reims-Soissons. Der Bahnhof wurde überrumpelt und die ganze Besatzung gefangen genommen. — In Manderen herrscht wieder rege Erkundungstätigkeit. Im Verfolg der Absicht unserer Heeresleitung, besonders exponierte Frontabschnitte aufzugeben und abzuglätten, sind unsererseits die vorgeschobenen Stellungen bei Puisseux und Beaumont-Hamel westlich der Bahnlinie Arras-Albert nördlich vom Feinde geräumt worden. Die bekannten Namen der Orte Bucquoy, Achiet, Coisecourt, Hebuterne, Hamel und Mesnil, die um die genannten Stellungen westlich und nördlich der Ancre liegen, zeigen an, daß es ein reich mit Blut gebrängter Boden ist, der hier aufgegeben wurde.

Schließlich sei noch eine ebenso erschreckende wie infamwilde Tat eines unserer Jagdgeschwader erwähnt. Englische Flieger waren wieder einmal auf dem Wege, offene deutsche Städte mit Bomben anzugreifen. Unser Geschwader belam sie aber mitten auf dem Wege — fassen; die Engländer wurden zum Kampf gezwungen und verloren dabei 5 Flugzeuge durch Abschuss. Die andern suchten ihr Heil in der Flucht. Unsere wackeren Flieger haben vielleicht schweres Unheil abgewendet; sind doch bei dem Angriff auf Frankfurt a. M. am letzten Montag 10 Personen getötet und 11 verwundet worden. Allerdings hatten alle diese Personen die Sicherungsvorrichtungen mißachtet und sich sogar auf die Straße gestellt, um das Schauspiel des Luftkampfes beobachten zu können. Der sträfliche Leichtsin wurde teuer bezahlt.

Die Italiener befinden sich in Tripolis, das sie 1911 mit Billigung Englands der Türkei geraubt haben, in einer fatalen Lage. Infolge des tatkräftigen Widerstands der eingeborenen Senussi, einer streng-mohammedanischen Sekte, haben sie niemals mehr als den Küstenstreich der wichtigen Provinz tatsächlich in Besitz nehmen können und der unaufhörliche Kleinkrieg mit den Eingeborenen hat die Italiener schon vor dem Kriege große Opfer an Blut und Gut gekostet. Mit Eintritt der Türkei in den Weltkrieg wurde der Widerstand von tüchtigen türkischen Offizieren geleitet und die Italiener sind in wenige Küstenstädte eingeschlossen. Alle italienischen Vorkräfte sind blutig geschert. Kürzlich machten sie wieder von der Stadt Som aus mit mehreren Bataillonen einen Ausfall, der aber mit starken Verlusten abgeschlagen wurde. Zwei zur Unterstützung ausgeführte gleichzeitige Angriffe der Franzosen von Tunis und vom Sudan her scheiterten gleichfalls. — In Palästina kommen die Engländer nicht vorwärts; die im Gebirge verschanzten Türken und Deutschen wehren die Angriffe leicht ab, gelegentlich ziehen sich die Engländer ordentliche Schlappen zu. Auch in Mesopotamien ist die Lage des englisch-indischen Heeres keine günstige. Namentlich sollen Krankheiten große Verluste verursachen. Das Klima ist mörderisch heiß. Durch den Frieden mit Rußland ist die Verteidigungskraft der Türken wesentlich gehoben worden.

Das Genfer „Journal“ meldet aus Calais, daß die Seefestung Calais seit Kriegsausbruch 20mal Luftangriffen ausgesetzt gewesen sei. Die Stadt wurde mit 1415 Geschossen verschiedener Art belegt. Das habe unter der Zivilbevölkerung den Tod von 185 Personen verursacht, wogegen 364 verletzt wurden. Die militärischen Verluste sind nicht angegeben. Calais sei neben Dünkirchen und Nancy am meisten durch deutsche Luftangriffe betroffen worden.

In der Stimmung der zwischen Ancre und Dife eingedrungenen englischen und französischen Gefangenen macht sich, wie W.D. meldet, ein bemerkenswerter Umschwung geltend. Während die Gefangenen aus den ersten Angriffstagen zuversichtlich, fast übermütig waren, zeigt sich jetzt allgemein, selbst bei den Offizieren, Ermüdung und Niedergeschlagenheit. Nach dem großen Erfolg des ersten Tages erwartete man nicht, daß die Offensive so rasch zum Stehen kommen würde. Die großen Hoffnungen, die man auf die Tanks setzte, sieht man wieder einmal enttäuscht. Die Franzosen zeigen sich empört darüber, daß trotz der 1.300.000 Amerikaner, die in Frankreich gelandet worden sein sollen, und trotz Engländer und Italiener, sie wiederum die Hauptlast des Angriffes zu tragen hätten.

Der Krieg zur See.

Berlin, 15. Aug. In den Gewässern um England wurden 12.000 BRT. vernichtet.

Im Laufe des 13. August haben unsere Marine-Flugzeugstreitkräfte 9 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Luinanant zur See Sachsenberg errang seinen 19. und 20. Luinanant Oberkamp seinen 19. Luistieg.

Die Ereignisse im Westen.

Französischer Heeresbericht vom 14. August abends: Im Laufe des Tages setzten unsere Truppen ihre Fortschritte zwischen Bray und Dife fort und nahmen Ribecourt ein. Dillig von Belval gelang es unseren Infanterieeinheiten, die Besetzung eines deutschen Gegenangriffes zu verhindern. Gefangens zu machen, 7 Offiziere, darunter 2 Bataillionsführer.

und eine gewisse Anzahl Mannschaften. In den Gegenden von
Roya und Löffing wird der Artilleriekampf sehr lebhaft fortgesetzt.

Die Ereignisse im Osten.

Berlin, 15. Aug. Der Amtsvorsteher von Kommerburg (Vidland), Hermann von Sengbusch, wurde, als er auf sein Gut Launelahn fuhr, in einem Hohlweg von auslaurenden Mördern erschossen. Verschiedene Personen sind verhaftet. Der Gemeinde Horstehof, auf deren Markung der Mord geschah, ist vom Armeekommando eine Buße von 50 000 Mark auferlegt worden.

(-) **Petersburg, 14. Aug.** Die Presse von heute früh meldet einen Erfolg einer russischen Flottenabteilung über eine englische Schiffsabteilung an der Waganmündung, 200 Werst von Archangelst. Die Russen haben eines von 5 gutausgerüsteten bewaffneten englischen Schiffen weggenommen.

Moskau, 10. Aug. (Pet. Tel.-Ag.) Anfangs August wurden die ersten Arbeiter entlassen, die die vor einigen Monaten eröffneten Offizierschulen in Moskau, Petersburg und einigen anderen Städten besucht haben.

Nach der „Times“ befinden sich jetzt auch französische Truppen in Wladiwostok.

Moskau, 15. Aug. Lenin sandte 50 Agitatoren der gewerkschaftlichen Verbände an die Front gegen die Tschecho-Slowaken, um die Sowjettruppen zum Kampf anzufeuern.

Der amerikanische Generalkonsul hat Moskau verlassen.

Zur Königswahl in Finnland.

Berlin, 15. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, das Blatt der republikanischen Partei „Helsingfors Sammar“ deutet an, daß die Republikaner zu einem Vergleich in der Königsfrage bereit seien, wenn gewisse Rechte der Krone, an denen die Republikaner Anstoß nehmen, beseitigt würden.

Der Krieg mit Italien.

Wien, 15. Aug. Die letzten Unternehmungen an der venetianischen Gebirgsfront, so führten auch die Angriffe gegen Lonale für den Feind zu einem gänzlichen Mißerfolg. Die nördlich der Bohstraße vorgehenden italienischen Kolonnen brachen schon in unserem Abwehrfeuer unter schweren Verlusten zusammen. Südlich der Straße gelang es dem Feind nach mehreren vergeblichen Versuchen, einen Stützpunkt auf dem Monticello zu gewinnen, der ihm aber von den Südtirolern des 26. Schützenregiments sehr bald wieder entzogen wurde. Auch die in den Einleitungskämpfen aufgegebenen Hochgebirgsposten sind zum großen Teil wieder in unseren Besitz. Der Feind ist in den wichtigsten Abschnitten über seine Gräben zurückgewichen. Unsere Flieger haben ihn mit Maschinengewehren verfolgt. — In Albanien rängen östlich des Devoli Teile unserer braven Truppen neuerlich Vorteile.

Neues vom Tage.

Neue Bemühungen des Königs Alfons.

Berlin, 15. Aug. Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ hat der König von Spanien die Unterstützung des deutschen Kaisers erbeten, um von der russischen Regierung

die Ausreise der Jarin und ihrer Töchter zu erreichen. Die Ententemächte sollen eine Verwendung abgelehnt haben.

Die Familie Skoropadskis in Berlin.

Berlin, 15. Aug. Die Familie des Hetmanus der Ukraine, Skoropadski, ist in Berlin eingetroffen. Skoropadski selbst bleibt in Kiew.

Der Ahevide am Münchner Hof.

München, 14. Aug. Der Ahevide von Ägypten Abbas Hilmi trifft am Donnerstag in München ein. Er wird am Freitag vom König von Bayern zur Tafel geladen.

Eine Schweizer Ackerbaukolonie in Marokko.

Bern, 15. Aug. Der zuständige Ausschuss des Nationalrats beantragte beim Bundesrat die Absendung einer Studienkommission nach Marokko, um hin dem von der französischen Regierung zur Verfügung gestellten Gebiet ein geeignetes Gelände auszusuchen, wo eine Ackerbaukolonie gegründet werden könnte, die den Bedarf der Schweiz an ausländisch in Preisgetreide decken helfen soll.

Maßnahmen gegen die Teuerung in Norwegen.

Christiania, 15. Aug. Der Landtag bewilligte 101 Millionen Kronen (rund 113 Millionen Mark) zur Beschaffung von Allgem. Brot an die arme Bevölkerung und die niederen Beamten.

Holländische Fische.

Amsterdam, 15. Aug. Die Verhandlungen mit Deutschland wegen Abfindung von 20 holländischen Fischdampfern nach der englischen Bestände nehmen einen günstigen Verlauf. Deutschland verlangt als Gegenleistung den Kauf von Fischen auf dem holländischen Markt.

Hafenstreik in Rotterdam.

Haag, 15. Aug. Die Hafenarbeiter in Rotterdam sind in den Ausstand getreten. Als zur Entladung einer amer. Kan. isten Sendung für den belgischen Handelspost 400 belgische Internierte herangezogen wurden, wurden sie von den Ausständigen angegriffen und es kam zu schweren Strafenentwälen.

Eintauschung.

London, 15. Aug. Der Washingtoner Berichterstatter der „Times“ meldet, die Amerikaner seien mit dem englischen Plan einverstanden, nach dem Kriege den Rohstoffmarkt unter Beaufsichtigung zu nehmen, um den Alliierten einen Vorrang in der Versorgung zu sichern und bei den Friedensverhandlungen eine Waffe gegen Deutschland in der Hand zu haben. Dagegen wolle Amerika von der Vorzugsversorgung Englands durch seine Kolonien mit Selbstverwaltung (Dominions) nichts wissen. Darüber ist die „Times“ sehr enttäuscht.

Verstaatlichung der Eisenbahnen in Spanien.

Madrid, 15. Aug. Der Ministerrat erwägt den Ankauf des spanischen Eisenbahnebesitzes durch den Staat. (Die spanischen Bahnen gehören meist englischen oder französischen Gesellschaften. D. Schr.) Der Staatshaushalt wurde für 1919 auf 1,7 Milliarden Franken festgelegt.

Was alles im Dr. gefunden wird. Von der Chemischen Untersuchungsanstalt der Stadt Leipzig sind bei Volunterforschungen folgende Fremdkörper beobachtet worden: Wäse, Flachsfasern, Warte, Pisol, Papier, Holz, Stroh, Orps, Krebse, Holzsplitter und Sand. Unbegreiflicherweise enthält der Brot einer großen Bäckerei etwa 0,13 Prozent Kupfer in Gestalt des Grünspanns.

Württemberg.

(-) **Stuttgart, 15. Aug.** (Ministerurlaub.) Der Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens, Dr. v. Fleischauer, hat heute einen mehrtägigen Erholungsurlaub angetreten.

(-) **Stuttgart, 15. Aug.** (Brotpreiserhöhung.) Entsprechend der Erhöhung der Getreidepreise und den gestiegenen Unkosten des Getreidehandels und des Bäckereibetriebs sind nun auch die Preise für das Brot erhöht worden und zwar sind folgende Grundpreise festgesetzt: ein Rispbrot 16 Pfg. (bisher 13 Pfg.), ein halber Laib (1 Pfund) 25 Pfg. (21), ein ganzer Laib (2 Pfund) 50 Pfg. (42). Im Kleinverkauf kostet 1 Pfund Weizenmehl (mit Verpackung) 31 (bisher 26) Pfg., Roggenmehl 28 (bisher 23) Pfg.

(-) **Stuttgart, 15. Aug.** (Vereinsverschmelzung.) Der Württ. Vogelschutzverein, Sitz Stuttgart-Gaunstatt, hat beschlossen, sich mit dem Bund für Vogelschutz in Stuttgart zu verschmelzen und seine Mitglieder an diesen abzutreten.

(-) **Stuttgart, 14. Aug.** (Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband.) Am Sonntag tagte die Vertrauensmännerversammlung des Bundes Schwaben vom Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband unter Leitung des Gewerkschaftsbeherringer. Nach dessen Bericht fand die Bitte an die Kriegsbehörden, den kaufmännischen Angestellten in dem Bemühen um Verbesserung der der heutigen Teuerung keineswegs entsprechenden Einkommensverhältnisse zu unterstützen, nur zu einem kleinen Teil Erfüllung. Für im Felde stehenden Mitglieder und deren Angehörige wurden große Anwendungen gemacht. Die Vorschläge auf Ausbau der Organisation wurden gebilligt. Der monatliche Verbandsbeitrag wurde auf 3 Mark erhöht.

(-) **Fellbach, 14. Aug.** (Schwerer Einbruch.) Im Keller- und Kassenraum des heiligen Bahnhofs wurde heute Nacht ein Einbruch verübt. Der Kassenschrank wurde erbrochen und daraus ein Betrag von ungefähr 200 Mk. gestohlen. Aus dem Bureau des Güterbeförderers fiel den Dieben ein kleinerer Betrag in die Hände. Die zurückgelassenen Einbruchwerkzeuge geben vielleicht einen Fingerzeig zur Entdeckung der Täter.

(-) **Aleinbottwar, 14. Aug.** (Einbruch.) Die wegen Einbruchdiebstahls hinfällig verfolgte 20 Jahre alte Anna Uhlmann von hier ist, wie der „Postillon“ berichtet, nun zum zweitenmal aus ihrer unbekanntem Diebsherberge in ihre Heimat zurückgekehrt, um ihr icht-scheues Gewerbe auszuüben. In der Nacht vom Freitag auf Samstag ist sie in drei Häuser eingebrochen und hat Geld, Schmalz, Eier, Kleider und Schuhe entwendet. In einem Hause wurde sie erkannt, aber in der dunklen Nacht gelang es ihr, zu entkommen. Die ganze Art des Einbruchs weist darauf hin, daß die Uhlmann nicht allein „arbeitet“, sondern daß sie zu der Einbrecherbande gehört, die die Gegend unsicher macht.

Druck und Verlag der B. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortlich: E. Reinhardt daselbst.

Sammelt Brenneffeln

Für 1 Zentner getrockneter Stengel werden 14 M für 1 Zentner trockener Blätter 10 M, für 1 Pfund trockenen Samen 10 M. Also lohnende u. leichte Arbeit für Frauen u. Kinder

Fleisch

Die Fleischmenge für die laufende Woche beträgt für Erwachsene 175 gr., die Wurstmenge 50 gr.

Die Familienunterstützungen

für den Monat Juli kommen in nachbenannter Reihenfolge zur Auszahlung:

a. an die Parzellenbewohner
Samstag, den 17. August 1918
vormittags von halb 9 bis 11 Uhr.

b. an die Einwohner in Wildbad
Montag, den 19. August 1918
vormittags von 8 bis 12 Uhr von A bis P
Dienstag, den 20. August 1918
vormittags 8 bis 11 Uhr von Q bis Z.

Die Abholung der Unterstützungsgelder durch Kinder unter 16 Jahren ist nicht zulässig.
Wildbad, den 16. August 1918.

Stadtpflege.

Alle Sorten

Vogelfutter, Singfutter, Papageienfutter, Vogelsand,

empfehl
Drogerie Hans Grundner Nachf.
Hermann Erdmann.

Damenfriseur- Spezial-Geschäft

Chr. Schmid u. Sohn.

Haarwaschen mit gutem Champoon
oder Teerseife.

Ondulation. Friseurinnen.

Frisieren in und ausser dem Hause.

Erstklassige Bedienung. Mässige Preise.

3. Wohlfahrts- Geld-Lotterie.

Zu Gunsten des Württemb. Vereins für
wirtschaftliche Frauenschulen auf dem
Land e. V.

Ziehung garantiert am 7. November 1918.
Hauptgewinn 15000 Mark.
Los 1 Mark.

Unterstützt die Heimat unserer Pappeline
durch Ankauf von Losen der

4. großen Friedrichshafener Geldlotterie

zugunsten der Erbauung einer Uferstraße mit
Gondelhafen.

Preis des Loses 2 Mark.
Ziehung 16. Oktober 1918.

Zu haben bei **C. W. Gott.**

Jüngerer Fräulein in Stellung

sucht

einfach möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension
auf Anfang Sept. für dauernd
Angebote mit Preisangabe er-
eten unter Nr. 130 an die Ex-
pedition des Blattes.

Wegen Erkrankung meiner
seitherigen, wird ein tüchtige

Zimmer- Mädchen

zur Aushilfe gesucht.
Villa Jungborn.

Im Klavierstimmen
empfehl sich.
Wer, sagt die Exped. d. Bl.

Kgl. Hoftheater

Wildbad.
Steng-Kraus.
Heute abend
Anfang 7 1/2 Uhr.

Beneiz Kapellmeister J. de
Mark Gastspiel Annie Hellmuth
vom Kgl. Hoftheater Stuttgart
und Claire Marold vom Stadt-
theater Mülhausen i. Elsas.

Martha

Oper in 4 Aufzügen von
M. Friedrich.

Verloren

ein

Brillant-

Ohring

Gegen gute Belohnung abzu-
geben **Hans Aus.**

Ein

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern,
Küche, Keller und Zubehör hat
sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. 118

Wir suchen für sofort

einige
**Frauen oder-
Mädchen**
Papierfabrik Wildbad

